

Leaders AND Ladies?

Frauen in der (Kommunal-)politik



Das erwartet euch heute

1. Sensibilisierungsübung

2. Input & Diskussion

1. Ausgangslage: Repräsentation von Frauen in der Politik
2. Erklärungsfaktoren für die Unterrepräsentanz von Frauen in der Politik
 - Politik als männerdominierte Sphäre – „When a man meets a woman“
 - Doppelte Standards für Frauen & (Beyond) the emotional double bind

3. Gruppenarbeitsphase: Was können wir als Partei vor Ort tun, um die Repräsentanz von Frauen zu stärken?



Sensibilisierungsübung in 2 Gruppen

1. Gruppe 1: Was glaubt ihr: Welche **positiven** Eigenschaften sind „typisch Mann“ und „typisch Frau“? (generalisierende Eigenschaftszuschreibungen an Männer und Frauen aus Sicht der Öffentlichkeit, Medien...) – jeweils 3 Eigenschaften
2. Gruppe 2: Welche Eigenschaften sind aus Wähler*innensicht für das Ausüben politischer Ämter besonders wichtig?- 5 Eigenschaften

Input





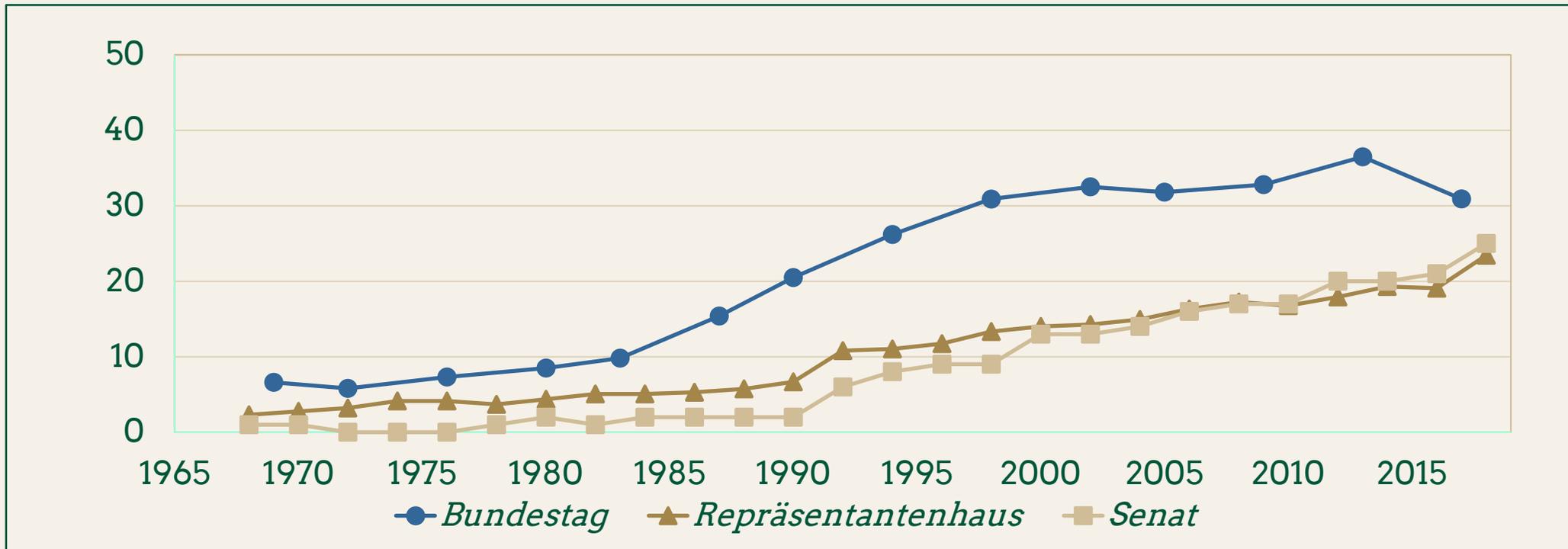
Ausgangslange: Repräsentation von Frauen in der Politik

- Frauen sind in den politischen Organen auf allen Ebenen des politischen Systems in D (Bund, Land & Kommunen) **unterrepräsentiert**
- **Faustregel:** Je einflussreicher die Position, desto niedriger die Repräsentanz von Frauen → „**glass ceiling in politics**“
- **aber: Frauenanteil unterscheidet sich nach Organ, Land, Partei, Politikfeld:**
- **aktueller Anteil Frauen im 20. deutschen Bundestag (statistisches Bundesamt, 2023): 34,8 Prozent**
- **Anteil Frauen in den dt. Landtagen 2021 (Bundeszentrale für politische Bildung, 2021): 34,1 Prozent**
- **weltweiter Durchschnitt Frauen in nationalen Parlamenten: 26,1 Prozent (Interparliamentary Union, 2023)**



Ausgangslange: Repräsentation von Frauen in der Politik

Anteil von Frauen im deutschen Bundestag, amerikanischen Repräsentantenhaus und Senat (1968–2019)



Eigene Darstellung.

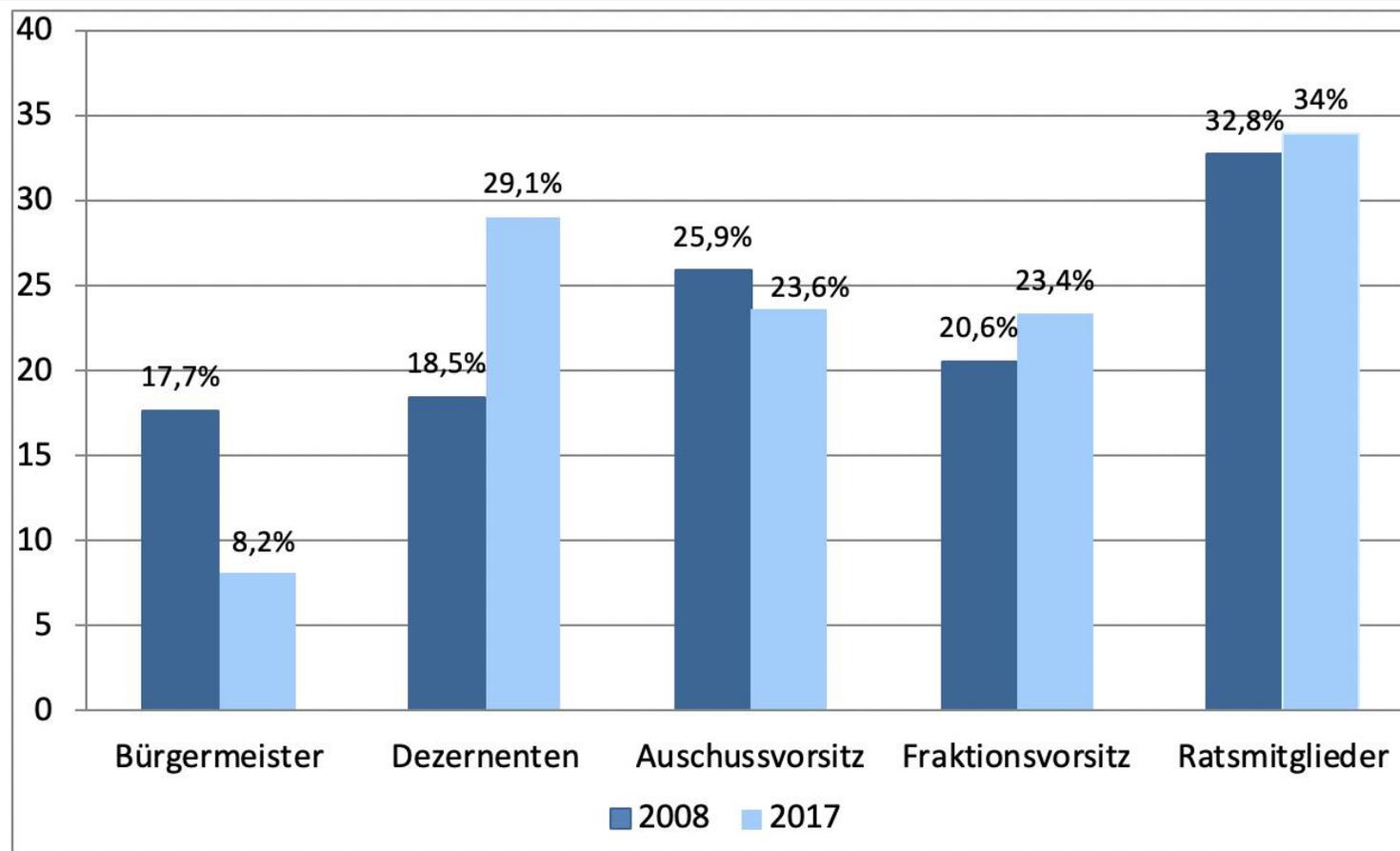
Anmerkung: Die Graphik gibt den Sitzanteil (in Prozent) zu Beginn der jeweiligen Legislatur wieder.

Quelle: Deutscher Bundestag, 2017a, 2017b; Center of American Women and Politics, 2019; Inter-Parliamentary Union, o.D. a, o.D. b.; Manning & Brudnick, 2018, Schindler, 1999.



Ausgangslange: Repräsentation von Frauen in der Politik

Repräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik in Deutschland, 2008 u. 2017 (Quelle: Wiechmann, 2019)





Erklärungsfaktoren: Ein erster Überblick

- **institutionelle Faktoren**
 - Wahlsystem: je personenzentrierter ein Wahlsystem ist, desto negativer ist sein Effekt auf die Repräsentanz von Frauen
 - Parteien als Gatekeeper (Dahlerup & Freidenvall, 2005)
- **sozioökonomische Ressourcen:**
 - Frauen sind weniger in beruflichen oder ehrenamtlichen Führungspositionen vertreten (Holtkamp et al., 2009) → doppelte „gläserne Decke“ in der Kommunalpolitik?
 - Doppelbelastung durch Beruf und Familie führt zu einem geringeren politischen Engagement



Erklärungsfaktoren: Ein erster Überblick

- **Unterschiede in den politischen Einstellungen von Frauen und Männern**
 - political efficacy (Kompetenz- und Einflussüberzeugung) bei Frauen signifikant niedriger (Beierlein et al., 2012)
 - unterschiedliche politische Präferenzen von Frauen und Männern: Frauen „linker“ als Männer
- **Wettbewerbsnachteile durch (sozialisierte) Unterschiede im Verhalten von Frauen und Männern**
- **patriarchale politische Kultur in Deutschland, die sich auch in „boys groups“ und „old-boy-networks“ zeigt** (Hoecker, 1999).



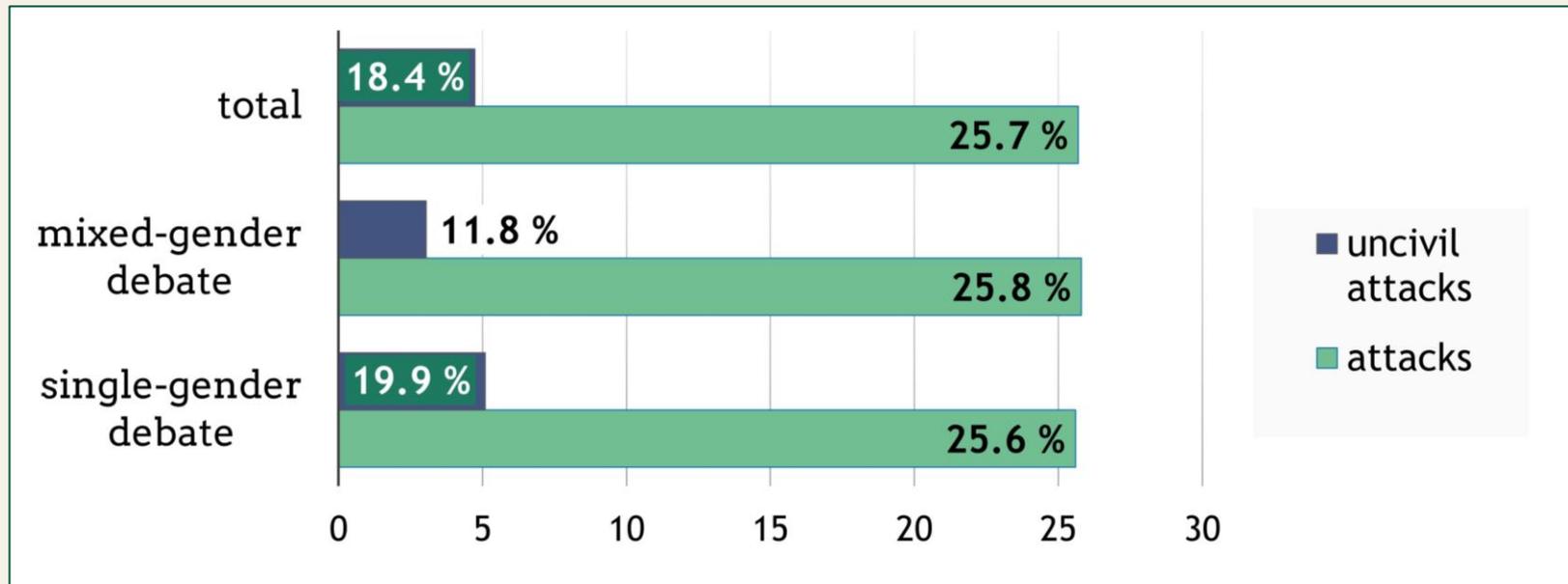
When a man meets a woman - Zwischendiskussion





When a man meets a woman (Maier & Renner, 2019)

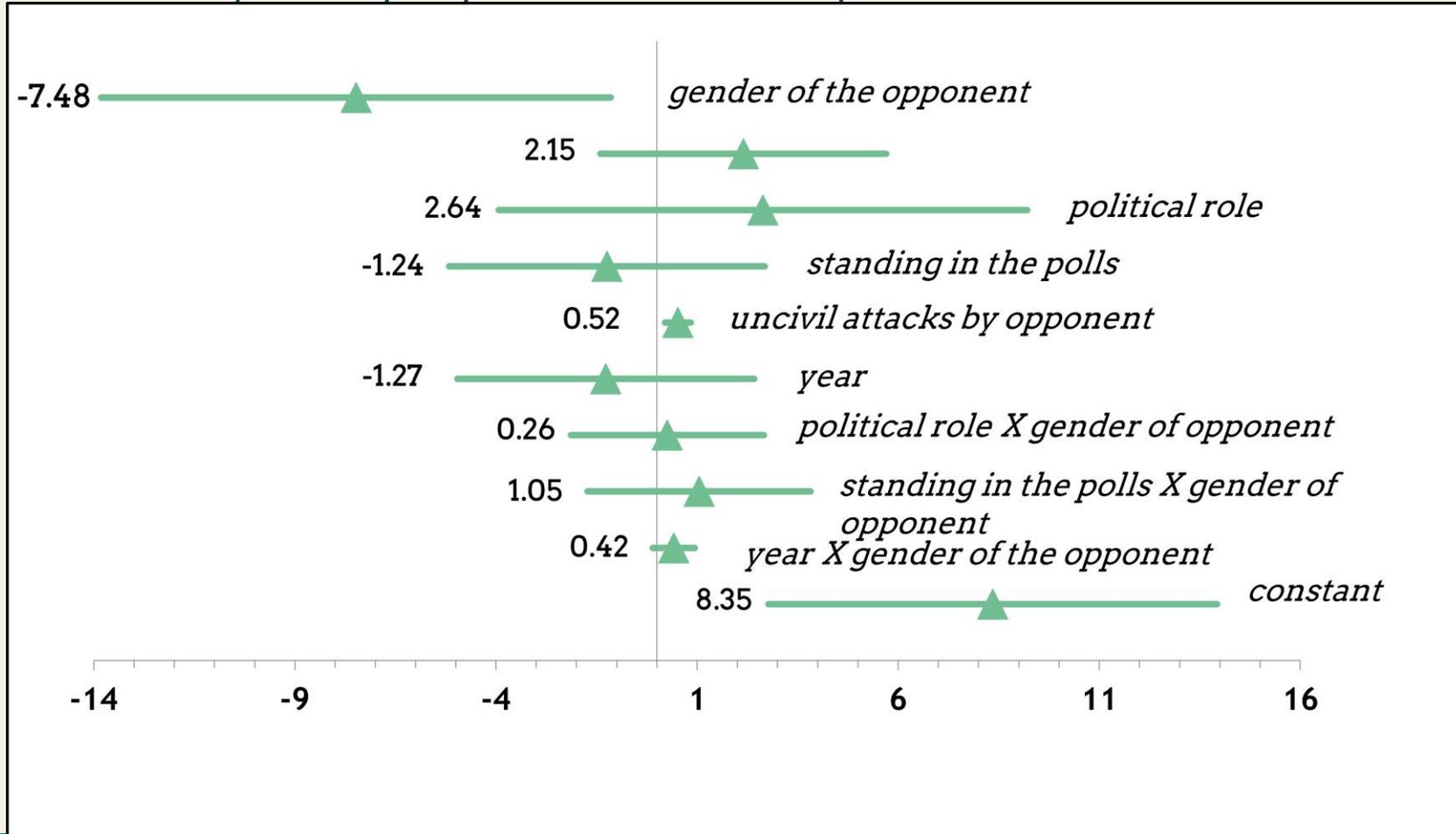
- Inhaltsanalytische Vollerhebung **deutscher TV-Debatten auf Bundes- und Landesebene** bis 2016 (N=42), Analyseeinheit: Beteiligung männlicher Kandidat (N=71)
- Analyse: Anteil von sachlichen Angriffen (negativity) und von aggressiven, persönlichen Angriffen (incivility) an allen Aussagen eines männlichen Kandidaten in TV-Duellen mit rein männlichen Kandidaten und in TV-Duellen mit Kandidatin





When a man meets a woman (Maier & Renner, 2019)

Figure: The use of incivility in single-gender and mixed-gender televised debates in Germany



Doppelte Standards für Frauen in der Politik – (Beyond) the emotional double bind - Diskussion



- „Double bind“ beschreibt widersprüchliche und unfaire Bewertungsmaßstäbe für das Verhalten von Frauen in der Politik (Jamieson, 1995)
 - I. Genderstereotype führen dazu, dass Frauen a priori auf einer Kompetenzdimension (von Wähler*innen und Medien) schlechter bewertet werden (Rosette & Tost 2010; König et al. 2011)
 - II. Wenn Frauen dann versuchen, ihre Kompetenz und Führungsstärke unter Beweis zu stellen, werden sie besonders negativ bewertet (Krupnikov & Bauer 2014; Rudman & Glick 2001)
- Ein Bereich des Verhaltens, der besonders stark von genderstereotypen Erwartungen betroffen ist, ist der **Emotionausdruck**

„Do not cry. No matter what. If you’ve got to bite your tongue off or close your eyes so tight that nobody can see what’s in them, do it. [...]“

(Dianne Feinstein, 1986, zitiert bei Brooks 2013)



(Beyond) the emotional double bind





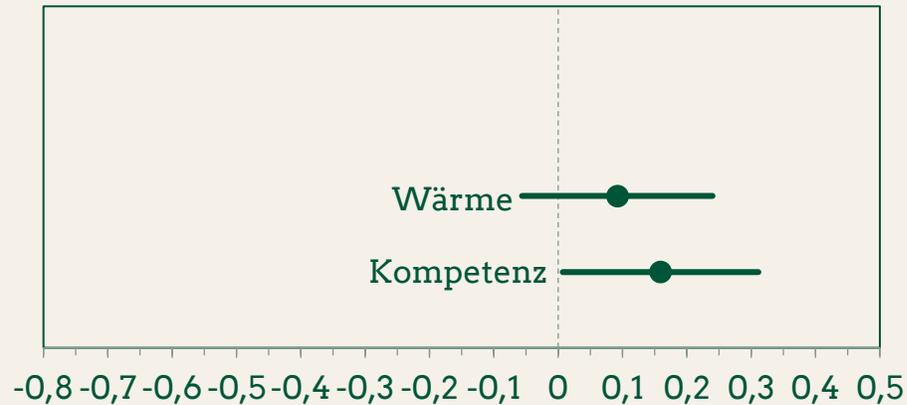
(Beyond) the emotional double bind

**The
Guardian**

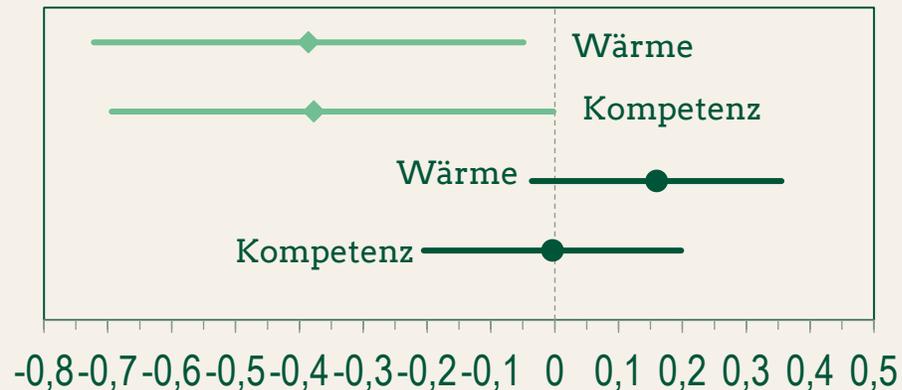
(Beyond) the emotional double bind – Renner, 2019



Effekte dominanter Emotionen auf die Zuschreibung von Kompetenz und Wärme



Bedingte Effekte submissiver Emotionen auf die Zuschreibung von Kompetenz und Wärme



Ergebnisse eines repräsentativen Online-Experiments

- Wut & Stolz (stereotyp männliche, „dominante“ Emotionen“) führen zu positiven Wärme- und Kompetenzbewertungen von Politikerinnen
- Achtung: Traurigkeit (stereotyp weibliche „submissive“ Emotion) führt zu schlechteren Bewertungen bei Wähler*innen mit klassischen stereotypen Vorstellungen von den Eigenschaften von Männern und Frauen

Erklärung

- Wahrnehmbares Verhalten selbst bestimmt, ob der klassische Stereotyp aktiviert wird oder ein Substereotyp „female leader“

Take-Away:

- Show your anger, ladies.
- Möglichst Verzicht auf stereotyp feminine Kommunikation (zumindest außerhalb der Grünen Bubble)

(Beyond) the emotional double bind – Renner, 2019



- Frauen sind sehr unterschiedlich („Die“ Frau gibt es nicht), das muss auch Forschung anerkennen: Wirkung der Emotionen von Frauen an weitere Bedingungen geknüpft
 - ✓ Parteizugehörigkeit, Attraktivität & Mutterschaft von Politikerinnen?



Gruppenarbeitsphase: Was können wir vor Ort tun?



Lebenswelten von Frauen und genderspezifische politische Einstellungen & Einflussüberzeugungen bei der Ansprache von Interessierten/Kandidat*innen berücksichtigen

In der eigenen Mitgliedschaft für bestehende Diskriminierungsmechanismen sensibilisieren

Kommunikationskultur anregen, die sozialisierte Verhaltensunterschiede berücksichtigt

Niedrigerer „political efficacy“/Kompetenz- und Einflussüberzeugung von Frauen entgegenwirken

Unterstützung beim Eintritt in „Männerdomäne Politik“ mit männlich tradierten Verhaltensweisen

Ideen für konkrete Umsetzung? Landespartei, untergeordnete Gliederungen?



VIELEN
DANK
für eure Aufmerksamkeit

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Baden-Württemberg
Königstraße 78
70173 Stuttgart

T +49 711 99 359 0
landesverband@gruene-bw.de